

Tätigkeitsbericht des Fördervereins für soziale Arbeit in Osteuropa e.V. 2010 und Ausblick

Der Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V. ist hauptsächlich im Oblast Archangelsk - einem Gebiet von der Größe Frankreichs im Nordwesten Russlands im Bereich sozialer Arbeit tätig. Er unterstützt soziale Organisationen bei der Entwicklung bilateraler Projekte, koordiniert verschiedene Projekte und hält die Verbindung zu den verschiedenen Stellen der Exekutive und Legislative beider Länder. Im Bedarfsfalle führt er auch eigene Projekte durch.

Seine Mitglieder sind deutsche Nichtregierungsorganisationen wie auch eine Reihe in dieser Arbeit engagierter Privatpersonen.



Der Oblast Archangelsk liegt im nördlichen Teil des europäischen Teils von Russland. Er liegt an drei arktischen Meeren: dem Weißen Meer, der Barents-See und der Kara-See im Osten von Novaya Semlya.

Die Region umfasst 589.900 Quadratkilometer (Frankreich: 544.000 qkm), wobei Wälder ungefähr 39 %, landwirtschaftliche Anbauflächen etwa 1,3 %, Rentier-Weiden ca. 24,2 %, Inseln 19 % und der Rest, 16,5 % Flüsse, Sümpfe und Seen ausmachen. Der Oblast umfasst die Nenetsk Autonome Region, 20 Landkreise, 38 Städte und etwa 4000 ländliche Ansiedlungen. Auch die Inseln von Novaya Semlya gehören zum Oblast. Hinter den Regionen von Tyumen, Magadan und Irkutsk ist die von Archangelsk somit die viertgrößte Region Russlands.

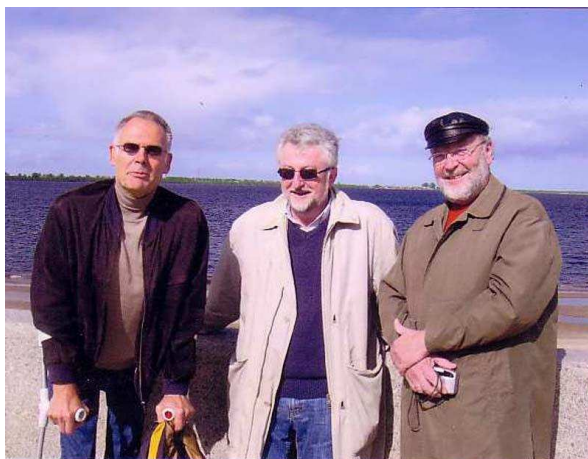
Die Bevölkerung umfasst 1.493.000 Einwohner mit einer Bevölkerungsdichte von 2,5 Einwohnern pro qkm.

1994 Einstieg des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Schleswig-Holstein unter Leitung seines Landesgeschäftsführers Wolfgang Medrisch in die bereits vorher von Herrn Professor Schmidt seitens der Fachhochschule Kiel Fachbereich Sozialwesen begonnene Projektarbeit (TACIS TEMPUS) in Archangelsk.

So wie die Beteiligten von Anfang an deutlich machten, dass die eminent wichtige Ausbildung sozialarbeiterischer Fachkräfte nicht am „Grünen Tisch“, sondern im Einklang mit der realen Praxis geschehen müsse, so war uns auch deutlich vor Augen, dass wir in Russland angesichts der Öffnung für zivilgesellschaftliche Ansätze und der wichtigen Veränderung der bislang primär auf staatliche stationäre Hilfen ausgerichteten Angebotsstrukturen den engagierten Menschen solidarische Unterstützung anbieten sollten.



Als Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverband als zweitgrößtem Dachverbandes von Nichtregierungsorganisationen im sozialen Bereich des Landes Schleswig-Holstein und des angesprochenen Fördervereins war und ist es diesen zudem wichtig, die Idee der Zivilgesellschaft zu propagieren, die von mehr oder weniger formalisierten Institutionen geprägt wird, die zahlreiche Funktionen im wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und eben auch dem sozialen Bereich hat und die das wichtige Bindeglied zwischen Bürger und Staat darstellt.



Prof. Peter Klein, Klaus Mangold und Wolfgang Medrich
an der Küste des Weißen Meeres



Adolf Popall im Gespräch mit Ludmilla Neumann

Im Zuge der Arbeit entstanden und entstehen eine Reihe von Projekten im **Oblast Archangelsk** wobei der Schwerpunkt im Städtedreieck Archangelsk, Severodvinsk und Novodvinsk lag und liegt.

Träger dieser Projekte sind russische und deutsche Nichtregierungsorganisationen, wobei die deutschen gemeinnützigen Organisationen anfangs zumeist Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Schleswig-Holstein waren.



Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband
Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.

Der Aufbau dieser Projekte wurde zugleich flankiert vom Aufbau intensiver Kontakte zu den relevanten staatlichen und kommunalen Institutionen (exekutiv und legislativ)



Archangelsk - Rathausplatz

Um die immer arbeitsaufwendiger gewordene Netzwerkarbeit aus dem Katalog der Kernaufgaben des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes herauszunehmen und diese sozusagen in die Hände der unmittelbar Engagierten zu legen, wurde im Jahre 2000 der **Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V.** gegründet.



Severodvinsk



Kargopol



Aus: www.pomorland.info



Saosjerje im Rayon Mesen

Neben den für die Region Archangelsk bedeutsamen Beziehungen innerhalb der Barentsregion konnte so auch unser Land neben den doch beträchtlichen wirtschaftlichen Investitionen auch über die Sozialarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Beseitigung des Mangels an Mitteln, Erfahrungen und an in der Sozialarbeit ausgebildeten Fachkräften leisten. Dabei haben wir uns stets bemüht, soziale Dienstleistungen nicht ohne Beachtung ihrer institutionellen Traditionen, Werte und Bedürfnisse der Menschen zu entwickeln, denn selbstverständlich lassen sich westeuropäische Methoden und Maßnahmen nicht schlicht auf Russland und insbesondere auf die Regionen außerhalb der Metropolen übertragen. Es war und ist uns wichtig, Maßnahmen zu fördern, von denen aktivierende und initiiierende Wirkungen für die Weiterentwicklung verschiedener Bereiche sozialer Arbeit ausgehen.

Zu der Vielzahl der Projekte gehörte zum Beispiel das Projekt der Werk- und Betreuungsstätte Ottendorf, das der Fortbildung russischer Fachkräfte in der Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen der Region diente.

Auch das von uns initiierte Projekt mit der russischen NGO „Archangelsk gegen Drogen“ einer Suchtberatungsstelle ARIADNA hat bewiesen, welche Qualität und Leistung Selbsthilfeinitiativen entwickeln können. In 2005 wurde von unserem Partner Martin Leipert (Arbeiterwohlfahrt) eine umfassende Öffentlichkeitskampagne gegen Sucht gemeinsam mit russischen Rockgruppen und mit Hilfe der AKTION MENSCH durchgeführt. Die Selbsthilfegruppen haben sich mittlerweile vervielfältigt und stoßen auf zunehmende Anerkennung, zumal die Suchtproblematik weiter zunimmt. Martin Leipert hat Ende Oktober 2006 diese Ergebnisse verdichtet und gemeinsam mit allen Partnern ein zielführendes Projekt entwickelt.

→ <http://ariadna.sanet.ru/>

Persönliche Probleme haben den Motor der NGO Archangelsk gegen Drogen nun leider ins Stottern gebracht und dem großen Engagement unserer russischen Partnerin ist es zu verdanken, dass es mittlerweile wieder voran gehen kann. Die Probleme belegen auch, wie dünn häufig die Personaldecken bei den ehrenamtlich organisierten Nichtregierungsorganisationen sind und welche Konsequenzen der Ausfall wichtiger Personen hat.

In Novodvinsk hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten mit engagierter Unterstützung durch Herrn Horst Mummert vom Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte eine Tagesstätte für behinderte Kinder entwickelt, die nun über das Projektende in Novodvinsk weiter anerkannte Arbeit leistet.

Leider verstarb Herr Mummert plötzlich und unerwartet und wir hoffen nun darauf dass sich in seinem Sinne eine Realisierung des noch zwischen ihm und dem Kinderschutzbund Ostholstein abgesprochenen neuen Projektes in Novodvinsk entwickeln kann.

Eines unserer Projekte der ersten Stunde ist das Projekt von MOST und der Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, über das auch Menschen mit psychischen Behinderungen die Wiedereingliederung in die Gesellschaft ermöglicht werden soll und das mittlerweile nach der gemeinsam geschaffenen Tagesstätte eine weitere aufbauen konnte. Das Bestreben der deutschen Projektträger, zu denen mittlerweile hier auch die Brücke Lübeck gGmbH gehört geht dahin, auch im Oblast Ansätze der Sozialpsychiatrie und der Dezentralen Psychiatrie zu propagieren und schrittweise umzusetzen. Die Entwicklung zeigt, dass MOST und die beiden psychiatrischen Kliniken mittlerweile in diesem Sinne eine russlandweit beachtete Entwicklung begonnen haben, die von den beiden „Brücken“ auch weiterhin begleitet werden wird.



Der damalige Geschäftsführer der Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Herr Ernst-Basten

In enger Zusammenarbeit mit MOST beabsichtigte die Brücke Schleswig-Holstein gGmbH neue Projekte. Wie aber im gesamten Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen wirken sich auch hier die Probleme durch Gesetzgebung und Verschlechterung der Arbeits- und Finanzierungsbedingungen sehr negativ auf Möglichkeiten der Projektarbeit im Ausland aus und die Zusammenarbeit läuft hier nun stärker im kleinteiligen Bereich der Einzelfallhilfe und der fachlichen Unterstützung russischer Behindertenorganisationen durch uns und/oder Nichtregierungsorganisationen aus Schleswig-Holstein. Dies betrifft zum Beispiel den Bereich der Unterstützten Kommunikation, der Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln oder den anstehenden Besuch von SpitzenvertreterInnen regionaler Behindertenorganisationen hier in Schleswig-Holstein im Jahr 2011.

In Severodvinsk begann bereits in 2004 ein Projekt zur Verbesserung der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Erwachsenen seitens des Schwerhörigenbundes Schleswig-Holstein e.V., des Severodvinsker städtischen Gehörlosenverbandes und des Landesförderzentrums Hören in Schleswig. Neben der Unterstützung des Partnervereins in seiner Arbeit als Nichtregierungsorganisation standen vor allem die pädagogische Arbeit, die Kommunikationsmög-

lichkeiten mit allen technischen Möglichkeiten und ein Know-How-Transfer zum Beispiel im Rahmen eines landesweiten Symposiums im Focus der Arbeit.



Aus der Arbeit des Severodvinsker städtischen Gehörlosenverbandes

Die Gesellschaft der Förderer Hörgeschädigter in Schleswig-Holstein e.V. – vertreten durch Klaus Mangold - führt nun ein Projekt für hörgeschädigte Menschen im Großraum Archangelsk ab dem Jahre 2009 durch. Partner ist hier primär der Gehörlosenverband Archangelsk. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Einrichtung eines Lehrstuhls für Hörgeschädigtenpädagogik an der Universität Archangelsk. Maßgeblich unterstützt wird dieses Vorhaben von Professor Dr. Gerlinde Renzelberg von der Universität Hamburg.

➔ http://www.youtube.com/watch?v=8OBSQV78Zys&url=http%3A%2F%2Fwww%2Eyoutube%2Ecom%2Fmy%5Fvideos%5Fedit%3Fns%3D1%26video%5Fid%3D8OBSQV78Zys%26next%3D%252Fmy%5Fvideos%253Fpi%253D0%2526ps%253D20%2526sf%253Dadded%2526sa%253D0%2526sq&feature=player_embedded

Ebenfalls in Severodvinsk arbeitet nun in Kooperation mit Njandoma ein wichtiges Jugendhilfeprojekt des Kinderschutzbundes Ostholstein für auffällig gewordene Kinder und Jugendliche, die im wesentlichen stationär untergebracht sind und deren Rückführung in die Familien einen Kern des Projektes darstellt. Neben einer NGO als russischer Projektträger sind die Stadtverwaltung, das Jugendheim „Das Warme Haus“ und Schule und Heime im südlich gelegenen Njandoma eingebunden.

Als ausgesprochen positiver Nebeneffekt hat sich ein Kontakt zwischen der Stadt Severodvinsk und der Stadt Neustadt in Holstein entwickelt, der in 2007 in einen Besuch seitens einer hochrangigen Delegation der Stadt Severodvinsk und dem Aufbau einer Städtepartnerschaft einmündete.

Der Kinderschutzbund pflegt diese Partnerschaft und denkt über einen weiteren Ausbau nach.

Mit unserer langjährigen Partnerin Larissa Scharapova beschäftigt der Kinderschutzbund Ostholstein nun schon seit geraumer Zeit eine hochqualifizierte Mitarbeiterin, die zudem im Rahmen der Migrationsarbeit wertvolle Arbeit im Kreis Ostholstein leistet.

Der zunächst etwas durchhängende Bereich der Arbeit für ältere Menschen hat durch die Unterstützung beim Aufbau und der Führung eines Pflegeheimes in Saoserje in der Nähe von Mesen

(1 Flugstunde nördlich von Archangelsk) seitens des bpa - Schleswig-Holstein neue Konturen gewonnen. Der bpa – hier insbesondere vertreten durch Adolf Popall und

seinem Team sowie der finanziellen Unterstützung privater Spender - hat hier echte Pionierarbeit geleistet und wird die Kontakte auch weiterhin wahren.



Winter in Saosserje



Adolf Popall, Peter Böttcher (bpa) mit russischen Kolleginnen der Dorfschule und Kindern des Heimpersonals

Wir begrüßen die in 2003 entstandenen Kontakte zwischen der Medizinischen Universität Archangelsk und der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel (hier Herr Professor Harms) insbesondere auf dem Gebiet der Krebsarbeit und auch die Arbeit von Herrn Professor Mehdorn, dem Chefarzt der hiesigen Neurochirurgie mit den Kliniken in Archangelsk. Wir freuen uns über das weiter anhaltende Engagement beider Professoren, deren Weg immer wieder auch nach Archangelsk führt und die Kontakte vertieft.

In Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Harms konnten wir für den Beginn des Jahres 2011 einen Hospitationsaufenthalt von zwei Medizinstudentinnen der Universität Archangelsk an der hiesigen Universitäts-Kinderkrebsklinik vorbereiten.

Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V. wurden in den vergangenen Jahren vor allem auch durch Vermittlung seitens Prof. Dr. Dr. Friedrich Schmidt auch sehr gute Kontakte zwischen unserem und dem russischen Justizvollzug aufgebaut und erfreulicherweise gelang es dem Schleswig-Holsteinischen Verband für soziale Strafrechtspflege, Straffälligen- und Opferhilfe e.V. für 2005/2006/2007, gemeinsam mit dem hiesigen Justizministerium, unserem Förderverein, der russischen NGO „RASSVET“ und der sozialen Dienste im russischen Vollzug mit Mitteln der Europäischen Union (TACIS-IBPP) ein Projekte der Straffälligenhilfe aufzubauen. Diese mittlerweile abgeschlossenen Projekte konnten mit einer Vielzahl von PartnerInnen in Archangelsk vor allem auch mit Hilfe unseres Mitgliedes Wolfgang Gottschalk die im ersten Projekt bewährte hervorragende Arbeit leisten. Wechsel in der Regierung und in der Führung des federführenden Justizministeriums lassen die über Jahre vorhandene Unterstützung vermissen und es ist zu befürchten, dass trotz der weiter gegebenen Förderbereitschaft der Europäischen Union das Land sich gegen weitere Projekte in Archangelsk sperrt.



Eine Arbeitskonferenz mit dem Referenten Wolfgang Gottschalk

Seit 2005 vermitteln wir in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband jungen Russen und Russinnen eine Tätigkeit im Rahmen des sogenannten **Freiwilligen Sozialen Jahres** (FSJ). Diese Vermittlung wurde in den Folgejahren erfolgreich fortgesetzt, wobei das Hauptproblem einer Beschäftigung der zahlreich nachfragenden jungen RussInnen in der zumeist fehlenden Unterbringungsmöglichkeit liegt. Umso mehr ist den bisherigen Einrichtungsträgern für Ihr Engagement zu danken. Gegenwärtig arbeiten zwei Frauen in Einrichtungen des Paritätischen auf der Insel Föhr und eine junge Frau im Förderzentrum Hören in Schleswig.

Diese Tätigkeiten sind einerseits ein praktischer Beitrag im Rahmen des uns wichtigen KnowHow Transfers und andererseits sollen sie dem interkulturellen Austausch und gegenseitigen Verständnis einen konkreten Beitrag leisten. Dabei kommt es natürlich sehr stark auch auf das entsprechende Verständnis und Engagement der Einsatzstellen an, das weit über das normalerweise geforderte Maß hinausgehen muss. Diese Vermittlungstätigkeit ist für uns und alle Beteiligten außerordentlich arbeitsintensiv und wir danken für die hilfreiche und engagierte Zusammenarbeit mit Ludmilla Neumann, den Einsatzstellen und insbesondere dem Landesverband Schleswig-Holstein des PARITÄTISCHEN als FSJ-Träger, hier namentlich vor allem Frau Sarah Saf.

In allen Projekten sind wir auf potente und vor allem kompetente Nichtregierungsorganisationen im Oblast Archangelsk angewiesen, weil die Förderungsbedingungen dies zumeist verlangen. Selbstverständlich aber kann in einem solchen Projekt neben einer solchen Organisation auch eine kommunale oder staatliche Institution eingebunden sein. Ausnahmen kann es allerdings – je nach Programmbereich - durchaus in Europäischen Förderungen geben.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband und der Förderverein haben in Zusammenarbeit mit dem mittlerweile zu Ende gegangenen Alexander-Herzen-Programm und dessen hiesigen Protagonisten Prof. Friedrich Schmidt und Prof. Peter Klein sehr viele Aktivitäten gestartet und viele konkrete Hilfen geleistet. Neben diesen sicher beträchtlichen Anstrengungen bestimmte aber insbesondere auch der freundschaftliche Dialog und die stete Gastfreundschaft der Region und ihrer Menschen das Engagement deutscher Gruppierungen.

Nur der Dialog mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Oblast und intensive Öffentlichkeitsarbeit konnte dem Förderverein und seiner Arbeit die Anerkennung vor Ort erbringen und zukunftsweisende Weichen stellen, die auch von allen Projekten zu nutzen waren und sind.



Gespräche in der Stadtverwaltung und beim Stadtrat Archangelsk



Vor dem Institut für Kindesentwicklung an der Pomoren-Universität

Diese mittlerweile sehr gute Zusammenarbeit auch mit kommunalen und staatlichen Stellen innerhalb des Oblast ist vermutlich aus die Ursache dafür, dass wir trotz der neuen NGO-Gesetzgebung, die von uns genau beachtet wird (so sehr wir sie auch bedauern) bislang kaum mit nennenswerten Problemen zu kämpfen hatten.

Auch bei uns hat die schlechte Konjunkturlage für die Projektfinanzierungen große negative Auswirkungen und im Gegensatz zu St. Petersburg oder Kaliningrad ist die Entfernung zu Archangelsk in jeder Hinsicht sehr anstrengend und erschwert auch angesichts der Verkehrsanbindung mit den höheren Aufwendungen an Finanzen und Zeit so manches Projekt doch deutlich.

Für uns sind die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen und insbesondere aber auch die Verbesserung der Lebensverhältnisse für Menschen mit sozialen und gesundheitlichen Schwierigkeiten ein wichtiges Ziel. Wir erhoffen uns eine stärkere Beteiligung der russischen BürgerInnen an politischen Entscheidungen und ein entsprechend starkes Engagement in ihren unmittelbaren Lebensbereichen.

Dies macht eine Zivilgesellschaft zum wichtigen Ort der kollektiven Willensbildung und der Bürgervertretung und bedeutet nach unserer Überzeugung Abbau staatlicher Allmacht früherer Jahre zugunsten von Nichtregierungsorganisationen und von Kommunen und damit vor allem zugunsten der betroffenen Menschen.

Wir haben daher in unseren Betrachtungen das Projekt des Aufbaus eines Dachverbandes für Nichtregierungsorganisationen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderung sehr hoch angesiedelt und uns daher sehr gefreut, als sich im Spätsommer 2005 etliche Nichtregierungsorganisationen, die zugunsten von Menschen mit Behinderungen arbeiten, mit unserer Unterstützung in Archangelsk zum Dachverband SOUSNKO zusammenschlossen. Mit dieser Konstituierung des Dachverbandes im September 2005 hat sich die schwierige Lage von Nichtregierungsorganisationen im Bereich der Arbeit für Menschen mit Behinderungen verbessert und stabilisiert.

Der Dachverband verfügt gegenwärtig über mehr als 20 Mitgliedsorganisationen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und arbeitet mit seinen begrenzt-

ten Mitteln auf der Basis großen ehrenamtlichen Engagements. In den wenigen Jahren seit seiner Gründung gelang es ihm, durch die Qualität seiner Arbeit rasch an Anerkennung im Oblast zu gewinnen.



Diese Arbeit spiegelt sich in den Berichten der ausgesprochen interessant gestalteten Webseiten des Verbandes (www.sousnko.ru) wider. Auch unser Förderverein hat sich auf den deutschen Unterseiten mit Informationen eingerichtet. In 2008 konnten wir nochmals nach mehreren Anläufen im Rahmen eines sogenannten nachbereitenden Projektes eine kleine Förderung der AKTION MENSCH einwerben, mit deren Hilfe der Dachverband mehrere Schulungen für seine Arbeitsbereiche durchführen konnte.

Für Sommer 2009 war eine Gesamtevaluation beabsichtigt, die alle seitens der Aktion Mensch in dieser Region geförderte Projekte einer Betrachtung unterziehen sollte. Grundlage war ein Evaluationsgutachten und der Aufbau qualifizierter Webportale auf russischer und deutscher Seite mit entsprechenden Sprachmodulen und Datenbanken. Beginn der Vorbereitungen für dieses Projekt war für Frühjahr 2008 eingeplant. Leider konnten wir in unserem Antrag an die AKTION MENSCH die Bedeutung eines solchen Projektes in einem dünn besiedelten Gebiet wie dem Oblast Archangelsk und den Stellenwert eines Erfolgsberichts im Rahmen eines Evaluationsgutachtens nicht verdeutlichen und scheiterten. Dies ist außerordentlich bedauerlich, da die Realisierung des Projektes für die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen und der Nachhaltigkeit der Projekte von großer Bedeutung gewesen wäre. Unsere Thesen zur Arbeit dieser Organisationen in einer Zivilgesellschaft wären zudem von einer neutralen Instanz öffentlich dokumentiert und bewiesen worden.

Die Zivilgesellschaft mit ihrem bürgerlichen Engagement kann dazu beitragen, Lebensbedingungen in Russlands Städten und Gemeinden zu verbessern, Arbeitsmethoden und Qualitätsstandards weiterzuentwickeln und dies so, dass sie unter den verschiedenen lokalen Bedingungen funktionieren.

Im Sommer 2009 fand gemeinsam mit den Projektvertretern der Gesellschaft der Förderer der Gehörlosenbildung und –wohlfahrt in Schleswig-Holstein e.V. ein arbeitsintensiver Besuch in Archangelsk statt, der neue Kontakte und viele neue Projektideen mit sich brachte. Unter anderem nahmen wir an einer Fachtagung zum Thema „Aspekte der Beschulung und Arbeitsbeschäftigung der behinderten Menschen – Erfahrungen Russlands und Deutschlands“ aktiv teil.

→ http://www.youtube.com/watch?v=PUok_3vdhpw

Viele neu gegründete Nichtregierungsorganisationen kamen am Rande dieser Tagung mit Wünschen nach Kontakt und Zusammenarbeit auf uns zu. Leider konnten

wir aufgrund der uns unverständlichen derzeitigen Förderpolitik der AKTION MENSCH generell und hinsichtlich neuer Projekte im Oblast Archangelsk diesen Bitten um Hilfe nicht entsprechen.

Im Rahmen dieses Besuches konnte aber unser Plan deutscher Webseiten im Rahmen der russischen Webseiten des Dachverbandes realisiert werden. Nach unserer Vorarbeit konnten unsere Freunde nun die Seiten einstellen:

→ <http://www.sousnko.ru/de/>

Die Projektarbeit der Gesellschaft der Förderer der Gehörlosenbildung und – wohlfahrt in Schleswig-Holstein e.V. wurde von uns auch im Jahre 2010 aktiv auch vor Ort begleitet. Zugleich wurde die Gelegenheit zu zahlreichen Kontaktgesprächen mit unseren Partnern genutzt und kleinere Projekte in Planung genommen.

Dabei nahmen wir aktiv an einem großen gesamtrossischen Kongress zur Arbeit mit Familien behinderter Kinder teil.



Zu weiteren aktuellen Aufgaben gehören unter anderem eine individuelle Hilfe der unterstützten Kommunikation für eine schwerstbehinderte junge Frau in Archangelsk und die Vorbereitung des Besuchs mehrerer Vertreter von Behindertenorganisationen in 2011 im Raum Kiel.

Der Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa versucht, seinen Beitrag zur freundschaftlichen Weiterentwicklung der Beziehungen zu leisten, unterliegt aber aufgrund fehlender Geldmittel massiven und deutlichen Beschränkungen. Dabei steht der Bereich sozialer Arbeit im Vordergrund und die AKTION MENSCH ist einer der möglichen Zuschussgeber, dem bereits sehr viel zu verdanken ist. Wie zu Beginn dargestellt, versteht der Förderverein seine Netzwerkarbeit als Informations- und Erfahrungsaustausch und als Förderung des sozialen Dialogs zwischen Nichtregierungsorganisationen. Dabei sind andere interorganisatorische und auch transnationale Netzwerke von Bedeutung, die vom Förderverein genutzt oder auch situativ neu aufgebaut werden. Ein Vorgehen, das weniger von Organisationsstrukturen und der Stetigkeit der Beziehungen als vielmehr vom gemeinsamen Interesse und der Verfolgung eines gemeinsamen Zieles abhängt. Die Vernetzung staatlicher, politischer und nichtstaatlicher Strukturen im Sinne konsensorientierter Zielverfolgung steht im Zentrum der Strategie des Fördervereins. Kontakte und Gespräche mit hochrangigen VertreterInnen der Gebietsregierung und der Stadtverwaltung gehören genauso dazu, wie solche mit Vertretern von Industrieunternehmen und Abgeordneten aller Ebenen. Der Förderverein vermittelt Projektpartnerschaften und hilft möglichen Kooperationspartnern bei der einem möglichen Projekt üblicherweise vorausgehenden zeit- und kommunikationsintensiven Phase, prüft, ob eine Kooperation möglich ist und Ziele und Strategien vereinbart werden können. Dieser Konsens über gemeinsame Ziele

und Werte bildet denn auch einen wesentlichen Bestandteil einer Netzwerkidentität. Seine Partner und Mitglieder sind in Arbeit selbstverständlich autonom und bringen sich im Verein zur Ausprägung von dessen Vereinspolitik engagiert ein. Wie der Bericht über die kulturellen Aktivitäten zeigt, beschränkt sich der Förderverein nicht auf soziale Arbeit.

Natürlich hat unsere Arbeit auch einen klaren außenpolitischen Nutzen, der sich allerdings nur uns für uns selbst so darzustellen scheint. Unterstützung zumindest deklamatorischer Art erhalten wir von der Landtagsfraktion der SPD, die aktuell einen Unterstützungsantrag in den Landtag eingebracht hat. Die Presseverlautbarungen der Justizministeriums Schleswig-Holstein und die den Landtages ignorieren beharrlich das Wirken der vielen Nichtregierungsorganisationen und sehen einzig bei der Arbeit bezahlter Staatsdiener eine erfolgreiche Arbeit, die zudem auch Nichtregierungsorganisationen zur Mitarbeit motivierte. Dies verfälscht zwar die tatsächlichen Fakten, mag aber die tatsächliche Einstellung der Politik zu derartiger Arbeit von Nichtregierungsorganisationen widerspiegeln.

Nachdem wir im Herbst 2006 erstmalig gemeinsam mit der Stadt Emden in Archangelsk eine Deutsche Woche veranstalteten und so für die Freundschaft unserer Länder warben, setzten wir uns auch in der Folge verstärkt für die kulturellen Kontakte ein und es gelang uns, in 2009 auf Einladung der hiesigen Staatskanzlei zu Gesprächen mit Frau Natalja Spanova, der Leiterin des Komitees für Kultur im Oblast Archangelsk zu kommen. Im Rahmen eines ausgesprochen gastfreundlichen und interessanten Programms konnte Frau Spanova Einblick in kulturelle Angebote unseres Bundeslandes erhalten und wir hoffen sehr, dass sich aus der Fülle an Eindrücken auch etliche neue bilaterale Kulturprojekte entwickeln werden.

Leider zeigte sich auch hier ein Problem, das wir hinsichtlich vieler unserer Partnerpersonen haben: Sie haben sehr häufig eine ausgesprochen niedrige „Halbwertszeit“ und werden häufig ausgewechselt. So musste auch Frau Spanova in der Zwischenzeit die Oblastverwaltung verlassen und vor dem Hintergrund der ohnehin schwierigen Zusammenarbeit zwischen möglichen Kulturprojekten war dies sozusagen ein finaler Genickschlag.

Hinsichtlich der wichtigen Vernetzungsarbeit allerdings erhalten wir auch seitens unserer Mitglieder mehr Fragestellungen als Informationen aus deren russischen Aktivitäten. Dies begrenzt unsere Möglichkeiten, die alle nur auf ehrenamtlicher Basis in der Freizeit des Vorstandes umgesetzt werden können.

Wir benötigen dringend Finanzmittel um die für alle Projekte in diesem riesigen Gebiet optimal zu vernetzen, die für alle wichtigen Kontakte auszubauen, neue Verbindungen zu erschließen, um letztlich im Interesse der vielen hilfebedürftigen Menschen auch neue Hilfen aufzubauen. Natürlich gibt es auch in Archangelsk Straßenkinder und Obdachlose, gibt es noch viele Varianten von Behinderung, an deren Hilfestellung noch nicht oder nur unzureichend gedacht werden kann. Für uns bedeutet die Arbeit in Archangelsk zudem immer einen finanziell hohen Aufwand an Reisekosten, da nur geflogen werden kann und auch umgekehrt sind Ferienaufenthalte, Hospitationen, Fachkonferenzen nur mit entsprechenden Finanzierungen möglich. Leider ist es uns kaum gelungen, neue Mitglieder zu gewinnen und Spenden einzuwerben um unsere Arbeit zu stabilisieren und möglichst zu erweitern. So danken wir an erster Linie unseren treuen Mitgliedern und den wenigen Spendern. Projektbedarf gibt es genügend und unsere Partner hoffen auf unsere Unterstützung. Wir danken auch den vielen sonstigen Unterstützern unserer Sache und freuen uns auf weitere Dialoge und Begegnungen.



Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch und insbesondere der AKTION MENSCH, ohne deren Förderung über das Förderprogramm Impulsprogramm Osteuropa viele der Projekte nicht möglich gewesen wären.



Wir danken auch der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein, die unsere Arbeit deutlich würdigt und politisch unterstützt.

Kiel, im Oktober 2010

Vorstand des Fördervereins

Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V.

www.sozialarbeit-archangelsk.de

foerderverein@ki.tng.de

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Bitte fördern Sie unseren Förderverein mit einer Spende !

Die Arbeit des Vereins wird ausschließlich durch projektgebundene Zuwendungen, Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Bitte unterstützen auch Sie die Aktivitäten des Fördervereins für soziale Arbeit in Osteuropa e.V. !

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Spende auf unser Konto 90054202 bei der Kieler Volksbank (210 900 07).

Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt ! Spenden sind daher steuerlich absetzbar.